

Das ist menschenverachtend

Asylbewerber ins Gewerbegebiet

Wolfratshausen - Eine Sammelunterkunft für Asylbewerber im Gewerbegebiet? Dieser Plan erregt den Unmut von Rathauschef Klaus Heilinglechner.

Die Meinung von Bürgermeister Klaus Heilinglechner ist klar: Er kann die Idee der Firma Moar UG & Co. KG aus Bad Wiessee nicht gutheißen, eine Sammelunterkunft für Asylbewerber im Gewerbegebiet am Hans-Urmiller-Ring zu errichten. „Ich komme ja aus der Landwirtschaft. Jede Kuh hat mehr Raum als dort einem Asylbewerber zugestanden wird“, sagte der Rathauschef am Donnerstagabend in der Monatsversammlung der Bürgervereinigung Wolfratshausen (BVW). „Das ist menschenverachtend.“

Wie berichtet soll auf der 2800 Quadratmeter großen Schotterfläche, die derzeit als Parkplatz für die Gäste der Diskothek Turm genutzt wird, ein dreigeschossiges Gebäude in Holzrahmenbauweise entstehen. Das Projekt hatte der Bauausschuss der Stadt vor einem halben Jahr zwar einstimmig abgelehnt, die Pläne erscheinen am kommenden Mittwoch aber wieder auf der Tagesordnung – mit einer Stellungnahme des Landratsamts. Landrat Josef Niedermaier hatte im Gespräch mit unserer Zeitung signalisiert, dass der damalige ablehnende Beschluss der Ausschussmitglieder „rechtswidrig“ sei. Probleme für die Stadt

Auf die Flößerstadt könnte laut Rathauschef durch den Bau einer Sammelunterkunft mit gut 80 Plätzen im Gewerbegebiet ein großes Problem zukommen. Sollten alle diese Asylbewerber anerkannt werden, müssten sie die Einrichtung verlassen – und wären somit obdachlos, „und die Stadt muss sich um die Unterbringung kümmern“, so Heilinglechner. Er hoffe weiterhin darauf, dass die Kommune bei der Bebauung des Areals das letzte Wort hat. Für manche Vermieter ist die Bereitstellung von Wohnraum für Asylbewerber laut Heilinglechner zu einem lukrativen Geschäft geworden. Der Grund: Der Staat zahlt für jeden bereitgestellten Platz einen Festbetrag an den Vermieter.

Von Peter Herrmann

Isar Loisachbote/ merkur.de / 02.05.2015 /